

Das Licht der Wüste

Die Geschichte von 3:10 TO YUMA spielt nämlich in einer von sengender Hitze ausgetrockneten Landschaft. Das ist ein wichtiger Punkt, denn der Schlüssel zur ganzen Geschichte liegt darin, daß der Rancher Dan Evans dringend Geld braucht. Er braucht es, um Wasser für sein verdurstendes Vieh zu kaufen und für dieses Geld riskiert er sein Leben. Im Sommer, vor dem jährlichen Juli-Regen, ist Arizona nun tatsächlich eine einzige ausgetrocknete Wüste. Aber damals im Oktober, kurz nach der Regenzeit, konnte ich aus der Maschine nur Blumen und grüne Wiesen erkennen. Deshalb rief ich Cohn an und schlug ihm vor, die Dreharbeiten auf den nächsten Sommer zu verschieben, wenn die Gegend wieder so trocken sein würde, wie unsere Geschichte es verlangte. Cohn erwiderte, er brauche den Film, um den Vertrag mit Glenn Ford zu erfüllen. Ich solle mir etwas einfallen lassen....Plötzlich erinnerte ich mich an THE RED HOUSE, einen Schwarz-Weiß-Film, bei dem ich mit Infrarotmaterial experimentiert hatte. Ich entschloß mich also, 3:10 TO YUMA nicht in Farbe, sondern in Schwarzweiß zu drehen und das Grün mit roten Filtern zu dämpfen. Dadurch würde die Gegend vertrocknet aussehen. Aus einer Zwangslage heraus war mein "new-style-western" geboren!

...Um den dokumentarischen Charakter zu verstärken, wollte ich auch die Innenaufnahmen nicht im Studio, sondern am Drehort machen. Ich entwarf deshalb mehrere Bauten für die Innenaufnahmen, damit es keinen Bruch gab, wenn die Schauspieler von drinnen nach draußen gingen, aus den dunklen Räumen in das harte, heiße, glänzende Sonnenlicht.

*Heinz-Gerd Rasner, Reinhard Wulf, Wolf-Eckart Bühler:
Gespräche mit Delmer Daves. In: Filmkritik, Januar 1975.*

Bei der Lektüre der Geschichte von 3:10 TO YUMA sah ich die Chance, die Zeit ganz dokumentarisch darzustellen. Die Geschichte spielt um 1870. Um den Ton der Photographie in den Stil der Zeit zu bekommen, haben wir die Bilder von Brady studiert. Wo man normalerweise Silberblenden genommen hätte, etwa um die Vorhalle eines Hauses aufzuhellen, haben wir die Blenden weggelassen; ich suchte den Kontrast zwischen der weißen Helle draußen und der Dunkelheit in der Vorhalle voll einzufangen. In dieser Landschaft hat man so ein eigentümliches Licht. Denken Sie zum Beispiel an den Vorspann von 3:10 TO YUMA, an die schwarze Postkutsche vor dem weißen Hintergrund der Landschaft. Das ist das Weiß der Salt Flats von Arizona. Ich liebe die Kontraste.

Delmer Daves in: Jean-Louis Rieupeyrot: Der Western. Bremen 1963.

WESTERN 1939 – 1962

3 : 10 TO YUMA

USA 1956

Regie: Delmer Daves

Buch: Halsted Welles, nach einer Story von Elmore Leonard

Kamera: Charles Lawton, Jr.

Schnitt: Al Clark

Musik: George Duning

Song "The Ballad of the 3:10 to Yuma" von George Duning (Musik)

und Fred Washington (Text), gesungen von Frankie Lane

Musikalische Leitung: Morris Stoloff

Ton: John Livadary, Josh Westmoreland

Bauten: Frank Hotaling

Ausstattung: William Kiernan, Robert Priestley

Darsteller:

Glenn Ford (Ben Wade), Van Heflin (Dan Evans), Felicia Farr (Emmy),

Leora Dana (Alice Evans), Henry Jones (Alex Potter),

Richard Jaeckel (Charlie Prince), Robert Emhardt (Mr. Butterfield),

Sheridan Comerate (Bob Moons), George Mitchell (Wirt),

Robert Ellenstein (Ernie Collins), Ford Rainey (Marshal),

Barry Curtis (Matthew), Jerry Hartleben (Mark).

Produktion: Columbia Pictures Corporation (David Heilwell)

Deutsche Erstaufführung: 13.9.1957 ("Zähl bis drei und bete")

92 Min, 35 mm, Schwarzweiß

Gedreht in den Dragoon Mountains, Sedona (Arizona) und in den Columbia-Studios (Burbank)

Kopie: Originalfassung, 16 mm

Ben Wade, ein berühmter Revolverheld und Bandenführer, wird von den Männern einer kleinen Stadt in Arizona festgenommen. Aus Furcht vor Repressalien von Wades Bande sind die Leute ängstlich bestrebt, ihn ins Gefängnis in Yuma auszuliefern. Alex Potter, ein heruntergekommener Trunkenbold, und Dan Evans, ein armer Rancher, sind die beiden einzigen, die sich freiwillig melden, Wade nach Contention City zu bringen, wo er in einen Zug nach Yuma gesetzt werden kann. Bis zur Ankunft des Zuges müssen sie ihn in einem Hotelzimmer gefangen halten. Nachdem Wades Leute entdeckt haben, wo sich ihr Boß befindet, reiten sie in die Stadt, lynchen Alex und umstellen das Hotel. Wade als Schild vor sich herschiebend, kann Dan die Bahnstation erreichen, ist aber nicht in der Lage, seinen Gefangenen in den Zug zu verfrachten. Als die Mitglieder der Bande, zum letzten entschlossen, ihre Pistolen ziehen, erschießt Dan den Rädelführer. Als plötzlich der Zug anfährt, schiebt Dan Ben mit Gewalt auf den Waggon zu, so daß der Gangster von selbst auf den Zug springt, um nicht unter die Räder des Wagens zu kommen.

Joachim Kreck: Delmer Daves. Oberhausen 1972.

Zwei Männer

Der Zug, der 3.10 Uhr nach Yuma abgeht, befördert ein anderes Paar als jenes, das durch die Ankunft des 12-Uhr-Mittag-Zuges in Hadleyville zusammengeführt wird: Delmer Daves' bester Film degradiert in seiner Analyse einer Held-Schurken-Partnerschaft und eines heroischen Einzelgangs Fred Zinnemans HIGH NOON zu einer Angelegenheit von geradezu lachhafter, welt- und westernfremder Simplizität. Zinnemans Gangster scheint weniger aus dem Gefängnis als direkt aus der Hölle zu kommen, und die starrsinnige Pflicht-und-Ehre-Fixationen seines Helden lassen im Verein mit seinen fachlichen Qualitäten gar keinen Raum für weitergehende Erwägungen oder eine interessante Geschichte. Daves' Held dagegen ist ein hart arbeitender Mensch, der aus verzweifelter materieller Notwendigkeit eine Aufgabe übernimmt, die ihm Heroismus abfordert und über deren glückliches Ende er sich hauptsächlich deswegen wie ein Kind freut, weil er nun wieder in seine unheroische Häuslichkeit und zum höheren Heroismus seiner Arbeit zurückkehren darf: Dan Evans ist das, was Mario Praz einen "Biedermeier-Helden" nennt. Daves' Schurke Ben Wade ist diesem Helden an Intelligenz, Phantasie, Sensibilität, Witz und Gelassenheit weit überlegen: Von der ersten Szene des Films, in der er mit großer Ruhe verfolgt, wie sich sein klug ausgedachter Plan des Überfalls in Szene setzt, über die poetische Begegnung mit dem Saloon-Mädchen Emmy (Christian Ledieu: "Diese unendlichen Sekunden sind vielleicht die erotischsten, die ich je gesehen habe") bis zu der berühmten, oft mit Brechtschen Momenten verglichenen Szene im Hotelzimmer, in der er seinem Wächter den weiteren Ablauf der Dinge beschreibt (es kommt dann auch alles genau so, wie er sagt), läßt Daves keinen Zweifel an den Qualitäten dieses Mannes. Der Held Evans nimmt sich dagegen denkbar schlicht aus, vorsichtig, unbeholfen, er ist leicht aus der Ruhe zu bringen und nur dank eines jähen Instinkts fähig, seinen Mann in

den Zug nach Yuma zu verfrachten. Sein Heroismus wird begründet durch eine praktische Notwendigkeit und besteht aus lauter kleinen praktischen Maßnahmen. Aber er funktioniert. Ohne dadurch einen positiven Stellenwert in seinem Leben zu gewinnen. Der Biedermeier-Held schwebt nicht in der Gefahr, den Heroismus zu einem wesentlichen Inhalt seines Lebens zu machen. Nicht zuletzt das macht seinen Wert für die Gesellschaft aus.

Joe Hembus: Western-Lexikon. München/Wien 1976.

Joe Starrett in SHANE und Dan Evans in 3:10 TO YUMA sind Denkmäler für die Männer, die Amerika aufgebaut und zivilisiert haben, keinen mythenbefrachteten *loner* der *frontier*, sondern Helden des Alltags..In beiden Filmen ist der *All American Guy* ungebrochener Hoffnungsträger einer vielversprechenden Zukunft und nicht der moralisch auf den Hund gekommene Egomane manch anderer Rolle Heflins.

...mit zurückgenommenen, oft schwerfälligen Gesten verleiht Van Heflin diesem einfachen Mann seine menschliche Größe. Seine Zornausbrüche und seine mehrmals beteuerte Bereitschaft, Gewalt anzuwenden, überlagern nie die Angst vor dem Scheitern.

...Es sind immer die Menschen wie dieser Dan Evans, in denen Amerika sich im Kino schafft oder erneuert. Menschen mit einem substantiellen Gespür für etwas Größeres, das sie selten artikulieren können. Nur zeigen, indem sie es leben.

Ulrich von Berg: Van Heflin. Zäh und zaudernd.

In: Frank Arnold/Ulrich von Berg(Hg.): The Late Late Show. 25 andere Gesichter aus Hollywood. Berlin 1985.

...HIGH NOON unquestionably became the most influential Western of the 1950s, and its attitudes subtly changed the societal vision of the whole genre. Partial or complete replays of its basic scenario include AT GUNPOINT (1955) and 3:10 TO YUMA (1957), in which non-professionals - storekeeper Fred MacMurray and farmer Van Heflin - are put in Kane's position when they thoughtlessly intervene.

Kim Newman: Wild West Movies. London 1990.

When Charlie arrives in Contention City with his gunmen, the situation quickly changes. The members of the posse who have gathered in the hotel lobby to escort Wade and Evans to the train now find reasons for leaving. "I didn't figure on a big gun fight," "We've got families," and "Everybody wants to live." Charlie taunts them, "What do you think you're gonna die for - Butterfield's gold?" His men shoot and hang one of the men in the hotel lobby. Now Butterfield himself starts to crack, telling Evans he is releasing him from the obligation and promises him \$ 200 if he will let Wade go. Evans believes he must go through with his original deal, even though his wife now asks him to change his mind.

Tony Thomas: The West That Never Was. New York 1989.